

Andreas Dustmann

Die privilegierten Provider

Haftungseinschränkungen im Internet
aus urheberrechtlicher Sicht



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden 2001

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	12
Einführung	17
<i>1. Teil: Grundlagen</i>	23
§ 1 Das Internet als neuartiges Medium	23
I. Globalität	23
II. Dezentralisierung	24
III. Digitalisierung	25
1. Konvergenz der Medien und ihrer Übertragungswege	25
2. Keine Qualitätsverluste durch Datenübertragung	25
3. Perpetuierung und Multiplizierung der Dateninhalte	26
4. Kombinierbarkeit der Werkformen - Multimedia	27
IV. Anonymität und fehlende Sensibilisierung der Nutzer hinsichtlich der Bedeutung geistiger Eigentumsrechte	28
§ 2 Akteure im Internet - Möglichkeiten der Datenkontrolle	29
I. Akteure im Internet	29
1. Content Provider	29
2. Host Provider	30
3. Access Provider	31
4. Leitungs- und Netzbetreiber	32
5. Funktionale Betrachtungsweise der Anbieterformen	32
II. Technische Schutz- und Kontrollmaßnahmen	33
1. Kontrolle und Identifikation rechtswidriger Dateninhalte	33
2. Löschung und Sperrung identifizierter Inhalte	35
a. Löschung durch den Host Provider - Notice and Take Down	35
b. Zugangssperre durch den Access Provider	37
c. Sperrungen durch Netzbetreiber	38
§ 3 Ziele des Haftungsrechts	39
I. Ausgleichsfunktion	39
II. Verhaltenssteuerung und Prävention	40
III. Verteilungsfunktion	43
IV. Erste Folgerungen für die Haftungsverteilung im Internet	44
§ 4 Grundlagen der urheberrechtlichen Mithaftung	45
I. Einführung	45
II. Wer ist Verletzer im Sinne des § 97 UrhG? - Einschränkung der haftungsbegründenden Kausalität im Urheberrecht.	46
1. Unmittelbare Verletzungshandlungen	46

2. Mittelbare Verletzungshandlungen	48
a. Die Entwicklung der Rechtsprechung	49
(1) Einschränkung der Verursachungshaftung auf der Rechtsfolgenseite	49
(2) Einschränkung der Verursachungshaftung durch Einbeziehung von Prüfpflichten	52
b. Lösungsansätze in der Literatur	55
c. Bewertung und Stellungnahme	56
3. Ergebnis und Rechtsfolgen der Mithaftung	59
III. Verschulden - Urheberrechtliche Sorgfaltspflichten als Instrument der Verhaltenssteuerung	60
§ 5 Einordnung der Nutzungsvorgänge im Internet in das Schutzsystem urheberrechtlicher Verwertungsrechte	63
I. Bedeutung des materiellen Urheberrechts für die Verteilung der Mitverantwortlichkeit im Internet.	63
II. Die digitale Speicherung urheberrechtlicher Werke	64
III. Das Bereitstellen urheberrechtlicher Werke auf einen Internetserver	66
1. Rechtslage de lege lata	67
a. Vervielfältigungsrecht (§ 16 UrhG)	67
b. Verbreitungsrecht (§ 17 I UrhG)	68
c. Senderecht (§ 20 UrhG)	69
d. Unbenanntes Recht der öffentlichen Wiedergabe (§ 15 II UrhG)	70
2. Rechtslage de lege ferenda in Lichte der WIPO-Verträge und der Richtlinie zum Urheberrecht in der Informationsgesellschaft	70
3. Das haftungsrelevante Verhalten der Beteiligten beim Upload urheberrechtlicher Werke	72
a. Rolle des Inhaltsanbieters	72
b. Rolle des Host Providers	72
c. Rolle des Access Providers	74
IV. Der Abruf urheberrechtlicher Werke durch den Nutzer	75
1. Analoge versus digitale Werknutzung - Das Vervielfältigungsrecht als Kontrollinstrument digitaler Werknutzung	75
2. Ausnahme für vorübergehende Vervielfältigungen nach Art. 5 I UrhRL	76
a. Browsing (Abruf und Speicherung im Arbeitsspeicher)	78
b. Festplattenkopie und Ausdruck	82
c. Caching durch Proxy-Cache-Server	82
d. Ephemere Speicherungen im Access Bereich und Netzwerken	84
e. Routing	84
3. Würdigung - Art. 5 I UrhRL als verstecktes Haftungsprivileg	85
V. Ergebnis	85

§ 6 § 5 TDG/MDStV - Entstehungsgeschichte und Grundstruktur

I.	Entstehungsgeschichte - Das duale System des Multimedierechts	88
II.	Der Anwendungsbereich von § 5 TDG/MDStV	90
1.	Beschränkung auf "Inhalte"	90
2.	Horizontaler, rechtsgebietsübergreifender Regelungsanspruch – Gilt § 5 TDG auch für Urheberrechtsverletzungen?	91
III.	System der Verantwortlichkeitsbegrenzung	93
1.	Volle Verantwortlichkeit: Bereithalten eigener Inhalte	94
2.	Bedingte Verantwortlichkeit: Bereithalten fremder Inhalte	95
3.	Ausschluß der Verantwortlichkeit: Zugangsvermittlung zu fremden Inhalten	96

§ 7 Die Verantwortlichkeit der Informationsmittler nach der E-Commerce-Richtlinie und dem Entwurf eines Elektronischen Geschäftsverkehr-Gesetzes (EGG)

I.	Überblick und Entstehungsgeschichte	97
II.	Anwendungsbereich der Richtlinie aus haftungsrechtlicher Sicht	99
1.	Persönlicher Anwendungsbereich	99
2.	Sachlicher Anwendungsbereich	101
3.	Räumlicher Anwendungsbereich	101
III.	Die einzelnen Regelungen zur Verantwortlichkeit	102
1.	Art. 15 ECRL - Ausschluß präventiver Kontrollpflichten	102
2.	Art. 12 ECRL - Reine Durchleitung	103
a.	Ausschluß der Verantwortlichkeit	103
b.	Transportnahe Zwischenspeicherungen	104
3.	Art. 13 ECRL - Caching	104
4.	Art. 14 ECRL - Hosting	106
a.	Tatbestandliche Reichweite	106
b.	Voraussetzungen des Haftungsausschlusses	107
(1)	Fehlende Kenntnis der Information und Rechtswidrigkeit	107
(2)	Unverzügliche Entfernung des Dateninhalts	108
IV.	Nicht oder lückenhaft geregelte Bereiche	109
1.	Störerhaftung	109
2.	Hyperlink-Techniken und Suchmaschinen	109
V.	Die Neuregelungen des §§ 8-11 TDG n.F.	110

§ 8 Vereinbarkeit der Verantwortlichkeitsregelungen mit höherrangigem Recht

I.	Internationale Konventionen	111
1.	Überblick - "Enforcement"-Kapitel TRIPS	111
2.	Verstößt § 5 TDG/MDStV gegen Art. 41, 45 TRIPS?	112
II.	Verfassungsrecht	116

1. Formelle Verfassungsmäßigkeit - § 5 MDStV kompetenzwidrig?	116
a. Einführung	116
b. Kompetenzrechtliche Untersuchung	117
(1) Ausschließliche Gesetzgebungszuständigkeit	117
(2) Konkurrierende Gesetzgebungszuständigkeit	119
c. Ergebnis	122
2. Materielles Verfassungsrecht	123
a. Der verfassungsrechtliche Schutz des Urheberrechts in der Rechtsprechung des BVerfG	123
b. Folgerungen für § 5 TDG/MDStV und Art. 12-15 ECRL	125
§ 9 Einordnung der Verantwortlichkeitsregelungen in das urheberrechtliche Haftungssystem	127
I. Dogmatische Einordnung der Verantwortlichkeitsregelungen in die geltenden Haftungssysteme	128
1. Einordnung als Filter (Zwei-Stufen-Prüfung)	128
2. Einordnung als Modifikation des Verschuldensmaßstabs	130
3. Einordnung als positiv-rechtliche Regelung des Zurechnungszusammenhangs	130
4. Ergebnis	132
II. Die Anwendung der Haftungsregelungen im Rahmen der urheberrechtlichen Anspruchsgrundlagen	132
1. Keine Differenzierung nach Anspruchsarten	133
2. Keine Anwendung auf bereicherungsrechtliche Ansprüche	134
3. Ausnahmeregelung für die Störerhaftung	135
4. Keine Anwendung auf vertragliche Haftungsansprüche	136
§ 10 Eigene versus fremde Inhalte	137
I. Einführung und Fallbeispiele	137
II. Fehlen vergleichbarer Abgrenzungsmaßstäbe im Urheberrecht	139
III. Anlehnung an presserechtliche Maßstäbe	139
IV. Lösungsvorschlag	141
1. "Normalfälle" als Ausgangspunkt der Abgrenzung	141
2. Anforderungen an ein "Zueigenmachen" fremder Inhalte	142
V. Fallgruppen und Lösung der Beispiele Fälle	143
1. Newsgroups, Bulletinboards, Foren	143
2. Inhalte Dritter in Webseiten	144
VI. Ergebnis	145
<i>3. Teil: Die urheberrechtliche Haftung der einzelnen Anbieter</i>	
§ 11 Haftung des Content Providers	147
I. Das haftungsbegründende Die Verhalten	147

II.	Der Content Provider im System von § 5 TDG	150
III.	Ansprüche des geschädigten Rechteinhabers	151
1.	Lösчung (Beseitigung) des rechtswidrigen Inhalts	151
2.	Unterlassungsanspruch	153
3.	Schadensersatz	153
4.	Auskunftsanspruch	155
§ 12	Die Haftung des Host Providers	156
I.	Vorbemerkung und Fallbeispiele	156
II.	Das haftungsbegründende Verhalten des Host Providers	158
III.	Die Verantwortlichkeit des Host Providers nach § 5 II TDG/ MDStV und Art. 14 ECRL	158
1.	"Bereithalten fremder Inhalte" (TDG/MDStV) bzw. "Speicherung von Informationen im Auftrag Dritter" (ECRL bzw. TDG n.F.)	158
2.	Kenntnis des Diensteanbieters	160
a.	Kenntnis nach § 5 II TDG/MDStV	160
b.	Kenntnis nach Art. 14 ECRL (§ 11 TDG n.F.)	162
c.	Kenntnizsurechnung	163
3.	Technische Möglichkeit und Zumutbarkeit der Nutzungs- verhinderung (§ 5 II TDG)	164
IV.	Kritische Würdigung des Haftungsprivilegs	165
a.	Fehlende Flexibilität der Regelungen	165
b.	Fehlender Anreiz zur Verhinderung rechtswidriger Inhalte	166
c.	Schwierigkeiten der Rechtmäßigkeitkontrolle	168
V.	Ansprüche des geschädigten Rechteinhabers	169
1.	Unterlassung, Beseitigung und Schadensersatz	169
2.	Auskunftspflicht des Host Providers zur Identitätsfeststellung des Content Providers	170
a.	Auskunftsanspruch nach § 101a UrhG	170
b.	Analoge Anwendung auf die Online-Piraterie	171
c.	Umfang der Auskunftspflicht - Datenschutz	171
d.	Ergebnis	172
§ 13	Die Haftung des Access Providers	173
I.	Überblick	173
II.	Das haftungsbegründende Verhalten des Access Providers	174
III.	Die Sperrpflicht des Access Providers	176
1.	Anspruchsvoraussetzungen nach allgemeinen Gesetzen	176
2.	Zukünftig Wegfall der Voraussetzungen des § 5 IV TDG?	177
3.	Zumutbarkeitskriterien	178
a.	Technisch-wirtschaftliche Interessen des Access Providers	179
b.	Die verletzten bzw. gefährdeten Rechtsgüter	180
c.	Die Interessen Dritter	180
d.	Effektive Sperrungs- und Rettungschancen	180

4. Das Rights Protection System - Zulässige elektronische Grenzbeschlagnahme oder das Internet gefährdende Zensur?	181
a. Ziel und Funktionsweise	181
b. Rechtliche Überlegungen	182
<i>4. Teil: Einzelfragen der Haftung im Internet</i>	185
§ 14 Haftung für Links und Frames	185
I. Einführung	185
II. Haftung für Hyperlinks	187
1. Technik und Wirkung des Hyperlinks (HREF)	187
2. Urheberrechtliche Einordnung des "Linkens"	188
a. Vervielfältigungs- und Verbreitungsrecht	188
b. Recht der Online-Wiedergabe (Übertragungsrecht)	188
c. Urheberpersönlichkeitsrechte	189
d. Konsequenzen für das Setzen eines Links	190
3. Haftung für Hyperlinks auf urheberrechtsverletzende Inhalte	190
a. Anwendbarkeit von §§ 5 TDG/MDStV auf Links?	191
b. Bewertung des haftungsbegründenden Verhaltens des Link Providers nach allgemeinen Haftungsrecht	193
c. Lösung der Beispiele Fälle	196
III. Haftung für Frames und Inline-Links	198
1. Technik und Wirkungsweise	199
2. Urheberrechtliche Beurteilung	199
a. Frames	199
b. Inline-Links	201
IV. Ergebnis	202
§ 15 Napster - Zulässigkeit von Musiktauschbörsen	202
I. Funktionsweise von Napster	203
II. Rechtliche Analyse	204
1. US-amerikanisches Urheberrecht	204
a. "Direct infringement" durch die Napster-Teilnehmer	205
b. "Contributory infringement" durch Napster, Inc.	206
c. "Vicarious infringement" durch Napster, Inc.	206
d. Auschlußgründe von der Verantwortlichkeit	207
e. Umfang des Verbotsenors	208
2. Deutsches Urheberrecht	209
a. Unmittelbare Urheberrechtsverletzungen durch die Nutzer	209
b. Haftung von Napster, Inc.	210
(1) Allgemeine Haftungsregeln	210
(2) Privilegierung Napsters nach § 5 TDG/Art. 12-15 ECRL?	211
III. Ausblick	212

§ 16 Prozessuale Fragen	213
I. Behauptungs- und Beweislast im Verletzungsprozeß	213
II. Abmahnung und Kostenerstattung	216
III. Rückkehr zur Präventivkontrolle durch Vertragsstrafeversprechen und Ordnungsgeldandrohung?	218
<i>5. Teil: Alternative und ergänzende Lösungen</i>	220
§ 17 Selbstregulierung und -kontrolle der Diensteanbieter - Effektives Modell zur Bekämpfung der Internet-Piraterie?	220
I. Mechanismen der Selbstregulierung und -kontrolle	220
II. Würdigung	223
§ 18 Gesetzliche Vergütungsansprüche gegen Diensteanbieter und Hersteller	225
I. Vergütungsansprüche als Ausgleich	225
II. System und Reichweite gesetzlicher Vergütungsansprüche	227
III. Anwendung der §§ 54, 54a UrhG de lege lata auf die bei der Online-Nutzung eingesetzten Geräte und Speichermedien	230
1. Verbot der digitalen Privatkopie?	230
2. Einzelne Geräte und Speichermedien	232
a. MP3-Player und dazugehörige Speicherkarten	232
b. CD-Brenner und CD-Rohlinge	232
c. Personal Computer und Drucker; Speichermedien	232
d. Netzwerkrechner (Server)	233
IV. Vergütungsansprüche de lege ferenda	234
1. Betreiberabgabe von Access Providern	234
2. Legalisierung bestimmter Internetnutzungen	236
V. Ergebnis	237
§ 19 Ergebnis	238
Literaturverzeichnis	241